



Dr. Carsten Goerge

Studium der Politikwissenschaft, Geschichte und Psychologie (Universität Siegen)

2002 Gründung des Instituts für Nachhilfe, Dyskalkulie, Lerncoaching, Computerunterricht an Schulen sowie IT-Schulungen für Firmen: BildungsCenter Siegen
2008-2010 Dissertation: Staatliches Bildungssystem und privatwirtschaftliche Nachhilfe in Deutschland
Erwerb des Doktorgrades mit dem Prädikat cum laude
Erweiterung des BildungsCenters zum Franchise-/Lizenzsystem seit 2008:

www.nachhilfe-franchising.de

www.carsten-goerge.de

Nachhilfe: Eine feste Säule im Deutschen Bildungssystem

Autor: Dr. Carsten Goerge

Sinkendes Vertrauen in das Bildungssystem, steigende Bereitschaft, in den Nachwuchs zu investieren und der unbedingte Wunsch des intergenerativen sozialen Aufstiegs sind ein starker Motor des Nachhilfemarktes.

Im April 2010 erreichte die Diskussion eine neue, unrühmliche Ebene: Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag hat unter gut 15.000 Unternehmen eine Umfrage zum Leistungsstand der Auszubildenden in den jeweiligen Betrieben getätigt. Die Ergebnisse sind mehr als nur ein Warnsignal. So organisieren bereits heute mehr als die Hälfte (54 Prozent) der Betriebe eigene Nachhilfe für die Auszubildenden, ein Drittel nutzte 2009 ausbildungsbegleitende Hilfen. Und auch bei dieser Umfrage wird der Bundesbildungsbericht in puncto offene Lehrstellen bestätigt: Jedes fünfte Unternehmen kann offene Ausbildungsstellen nicht besetzen. Die Schule als vorbereitende Instanz für eine mögliche Ausbildung ist offensichtlich nicht (mehr) in der Lage, Absolventen ausreichend befähigt für eine Ausbildung zu entlassen. Schlechte Noten und unzureichendes Wissen für eine Ausbildung in den Kernfächern sind offensichtlich keine Seltenheit mehr, sondern scheinen zur Regel zu werden.

Im Deutschen Schulsystem wird schnell deutlich, dass die nötige Individualität weder im Hinblick auf den einzelnen Schüler noch in der Möglichkeit, das restriktive Schulsystem zu durchbrechen, gegeben ist. Sprachschwierigkeiten schon in der Grundschule, eine niedrige Durchlässigkeit nach oben (z. B.: von der Realschule aufs Gymnasium) und die gestiegenen Anforderungen durch G8. Drei Beispiele, die typische Felder von Nachhilfe sind. Und die es den Schülern dort überhaupt ermöglicht, zu bestehen. Obwohl Politik darum weiß, gelingt es ihr nicht, dem so entgegenzusteuern, dass sich tatsächlich spürbar etwas ändert.

Die Kultusministerkonferenz macht Vorschläge, die jedoch nicht bindend sind. So macht jedes der 16 Bundesländer in Deutschland seine eigene, wenn auch manchmal ähnliche Bildungspolitik. Begleitet vom Institut für Qualitätsentwicklung und Prüfinstrumenten wie PISA; dies ist keine gute Ausgangsbasis, um einen wirklichen Systemwechsel zu vollziehen. Schließlich gilt es dann auch noch untergeordnete Entscheidungsebenen wie die Bezirksregierung, den Landkreis und die Kommune mit einzubinden.

Ein breitgefächertes System, kaum möglich, darin auf jeden Einzelnen einzugehen. Durch die verschiedenen Ebenen ist das Bildungssystem derart restriktiv gefasst; dies ist damit zugleich aber auch von Vorteil für die Nachhilfe: Politik akzeptiert sie. Wie aber kann der Staat den geschwundenen

Einfluss ausgleichen? Fakt ist: Einfluss auf Form und Inhalt ist für den Staat begrenzt, ebenso wie auf den Nachhilfemarkt, der sich rasant entwickelt und eine wesentliche Stütze des deutschen Bildungssystems ist. Hinzu kommt, dass er in einem Dilemma steckt. Aufgrund massiv schwindender Ressourcen sind der Staat und seine Organe auf Koproduktion angewiesen. Bürger zeigen Initiative und gestalten mit dem Staat gemeinsam Gesellschaft. So ist die kommunale Ebene beispielsweise auf Bürger in der Gestaltung der Offenen Ganztagschule angewiesen. Betreuung, Förderung, Hausaufgabenhilfe – auch ohne Ausbildung zum Lehrer. Der Einfluss ist begrenzt, die Anerkennung (in diesem Fall von bürgerschaftlichem Engagement) groß. Doch es wird deutlich: Es ist eine Parallelstruktur zur Nachhilfe. Die es, ginge es nach dem Willen von Politikern, am liebsten nicht gäbe.

Der Wandel von Staatlichkeit innerhalb der letzten Jahre wird an dieser Stelle deutlich; wie letzten Endes überall dort, wo Nachhilfe am freien Markt existiert und praktiziert wird. Die Transformation des Staates führt nicht zu einem Ende desselbigen, aber er hat sein Monopol an vielen Stellen verloren. Der Staat weiß um diese Problematik und lässt die Nachhilfeinstitute ebenso wie private Anbieter gewähren. Keine Qualitätsstandards, keine regelmäßige Überprüfung – der Gewerbeschein oder eine Anzeige in der lokalen Zeitung reichen aus, um Akteur der Bildungspolitik zu werden. Sein Ressourcenmanagement lässt keinen anderen Schluss zu. Will heißen, der immense Schuldenberg der Republik und die damit verbundenen Sparzwänge ermöglichen nicht die nötigen Investitionen in das Bildungssystem, um Nachhilfe überflüssig zu machen. Der Staat setzt auf Akteure, die neben ihm Gesellschaftsgestaltung übernehmen.

Aber nicht nur die Staatlichkeit hat sich in den letzten Jahren gewandelt. Die Gesellschaft insgesamt tut dies immer wieder, in jeder Dekade. Und so muss sich das System Schule immer wieder anpassen, beispielsweise sei hier die stärker werdende Gruppe von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte genannt. Auch im internationalen Vergleich lässt sich feststellen, dass Nachhilfeunterricht zum festen Bestandteil des Bildungssystems im weitgefassten Sinne gehört. Geht das Angebot der Nachhilfe im asiatischen Raum sogar weit über das staatliche Bildungsangebot hinaus, lässt sich in Europa ein einheitliches Muster erkennen. Es sind vor allem sozioökonomische Hintergrundfaktoren, die dazu führen, dass organisierte Nachhilfe in Anspruch genommen wird. ■

Carsten Goerge

Staatliches Bildungssystem und privatwirtschaftliche Nachhilfe in Deutschland

aus der Reihe: Bildungspolitik Bd.2, 408 S., 39,90 Euro, br., ISBN 978-3-643-11156-2-Lit Verlag

Der Nachhilfemarkt in Deutschland wächst rasant. Er ist als tragende Säule des Schulsystems nicht mehr wegzudenken. Lehrer, die vormittags in der Schule unterrichten, trifft man nachmittags im Nachhilfeinstitut. Was sind die Gründe dafür? Wie müsste sich das Bildungssystem verändern, um Nachhilfe überflüssig zu machen? Dr. Carsten Goerge geht diesen Fragen auf den Grund – und kommt zu alarmierenden Erkenntnissen. Sinkendes Vertrauen in das Bildungssystem, Unternehmen, die Nachhilfe für Azubis organisieren, aber eine grundlegende Veränderung des deutschen Bildungssystems ist nicht in Sicht. Können wir es uns da leisten, ohne Nachhilfe in die Zukunft zu gehen? Diese Arbeit gibt uns darauf eine klare Antwort: Wir sollten es nicht versuchen.

www.carsten-goerge.de